

## Herpetologische Beobachtungen auf Rhodos (Griechenland)

### THOMAS BADER & CHRISTOPH RIEGLER

Die Insel Rhodos ist 80 km lang und 35 km breit mit einer Fläche von ca. 1300 km<sup>2</sup>. Sie ist damit die größte Insel im Dodekanes und die viertgrößte Griechenlands. Der Großteil der 115.000 Einwohner lebt im dicht besiedelten Norden der Insel, in und um Rhodos-Stadt. Im Gegensatz zum Norden ist der Süden spärlich besiedelt und eher von traditioneller Landwirtschaft geprägt. Zwischen den landwirtschaftlich genutzten Flächen finden sich karge Täler und karstige Berge. Dazwischen liegen aber auch bewaldete Hügel, Feuchtgebiete hingegen sind selten. Die Insel, auf der einst der Koloss stand (290 v. Chr.), ist von mildem Klima geprägt, allerdings weht häufig eine starke Brise. Der Niederschlag ist auf die Wintermonate beschränkt und klingt im April bereits wieder ab, wobei während unseres Aufenthaltes noch alle Bäche ausreichend Wasser führten.



Olivenhain auf Rhodos (Foto: T. BADER)

Von Rhodos-Stadt aus unternahmen wir Tagestouren von 11. bis 18. April 2004 und mieteten für unsere Fahrten einen Kleinwagen. Dabei fuhren wir über 1500 km. Mit bis 26°C waren die ersten beiden Tage relativ heiß und aus herpetologischer Sicht sehr erfolgreich. Am 3. Tag kam starker Wind auf, der uns zwei Tage lang störte, danach aber wieder abklang. Die Temperatur erreichte dabei maximal 19°C. Der Freitag war unser „erfolgreichster“ Tag mit

idealem Wetter, da nach den beiden kühleren Tagen viele Reptilien aktiv waren. Gegen Ende der Exkursion wurde das Wetter wieder schlechter und während unseres Abfluges schüttete es wie aus Kübeln.

#### Die Amphibien von Rhodos

Den Wasserfrosch (*Rana bedriagae*) konnten wir an vielen Bächen über die gesamte Insel verbreitet nachweisen. Er nutzt fast ausschließlich Kolke und beruhigte Zonen fließender Gewässer zum Ablachen. Die Kaulquappen waren meist in einem fortgeschrittenen Stadium, Laich konnten wir nicht mehr finden. Vom Verhalten her gleicht er unseren Wasserfröschen und das Quaken erinnert mehr an den Teichfrosch als an unseren Seefrosch. Größenmäßig erreicht er kaum 10 cm und die blasse, olivgrüne Farbe unterscheidet ihn deutlich von den mitteleuropäischen Arten. Man trifft ihn an fast allen Bachläufen an und er dringt stellenweise in urbane Bereiche vor.

Nicht weniger häufig ist die Wechselkröte (*Bufo viridis*), die ebenfalls an etlichen beruhigten Bachabschnitten, daneben aber auch an stehenden Gewässern und Sümpfen auf der gesamten Insel von uns gefunden werden konnte. Im Süden erreicht sie höhere Dichten und übertrifft den Wasserfrosch zahlenmäßig bei weitem. Wir trafen die Kröte sowohl an Bachläufen, als auch weitab von Gewässern, sogar auf dem Gipfel des Fileremos im Norden. Außergewöhnlich war die Dichte von Kaulquappen und juvenilen Tieren im Sumpfbereich bei Genadio, mit sicher mehr als tausend laichenden Adulttieren.

Die mit Abstand seltenste Amphibienart auf Rhodos ist der Laubfrosch (*Hyla arborea kretensis*), der sich durch den etwas breiteren Lateralstreifen von der Nominatform unterscheidet. Wir fanden zwei Tiere sonnend am lehmigen Ufer eines schnell fließenden Baches und zu unserer Überraschung tauchten dort immer wieder Kaulquappen aus dem stark getrübbten Gewässer zum Luftholen auf. Ein weiteres rufendes

Männchen konnte an einem Gebirgsbach am Profit Ilias nachgewiesen werden.

### Die Reptilien von Rhodos

Der Hardun (*Laudakia stellio daani*) ist das häufigste Reptil der Insel. Er unterscheidet sich geringfügig in der Zeichnung von den Tieren auf Korfu (ssp. *stellio*). Den „Rhodosdrachen“ konnten wir auf der gesamten Insel in allen Altersklassen finden. Bei mehreren Beobachtungen versuchten sich die Tiere zwischen Steinen mit ihren Hals- und Kopfstacheln einzuklemmen. Dort verharren sie bis die vermeintliche Gefahr überstanden war, sind aber recht bald sehr erschöpft und dienen dann als geduldige Fotomodelle.

An fast allen unseren Stationen konnten wir mindestens eine der drei vorkommenden Eidechsen nachweisen, häufig sogar mehrere syntop. „*Lacerta*“ *oertzeni pelasgiana*, zum „*danfordi*-Komplex“ gehörig, ist eine mittelgroße Eidechse, die vor allem felsiges Terrain und Legesteinmauern bewohnt und damit die kletternde Eidechsenart auf Rhodos repräsentiert. Die schlicht braun gefärbten Weibchen waren meist trüchtig und bereits bei geringem Sonnenschein aktiv. Die häufig grünen Männchen sind viel auffälliger gefärbt, einzelne erscheinen richtig bunt und haben rote Kehlen. Die größte Eidechsenart auf Rhodos ist die Riesensmaragdeidechse (*Lacerta trilineata diplochondrodes*). Sie hat eine enorme Fluchtdistanz und flieht bei Gefahr meist in ein dorniges Gebüsch. An den Jungtieren erkennt man deutlich die drei Streifen, die allerdings auch der nachfolgenden Art zueigen sind. Typische Lebensräume sind Weinberge und landwirtschaftliche Brachflächen mit dornigen Gebüsch oder Legesteinmauern. *Ophisops elegans*, das Europäische Schlangenauge, ist eine kleine bunte Eidechse mit groben Schuppen und verwachsenem Augenlid. Die Art bewohnt Felder mit kleinen Stauden und Sträuchern und sie flieht bei Gefahr von Busch zu Busch. Die hier heimische Unterart *macrodactylus* kommt auf den meisten ägäischen Inseln vor.

Unser erstes Exkursionsziel war der Berg Fileremos im Norden der Insel, den wir um etwa 7 Uhr früh erreichten. Bei noch taufruchtem Wetter konnten wir etliche Johannisechsen (*Ablepharus kitaibelii kitaibelii*) finden. Die Tiere dürften hauptsäch-

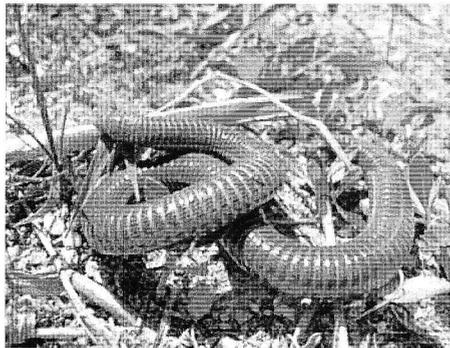
lich während der Dämmerung oder bei gemäßigtem Wetter aktiv sein, während der Mittagszeit konnten wir sie nur noch unter Steinen finden. Die filigranen Tiere verlieren sehr leicht einen Teil des Schwanzes, was ihnen bei syntopem Vorkommen der beiden größeren Skinke wohl ab und zu das Leben rettet. Einer dieser größeren Skinke ist der Gefleckte Walzenskink (*Chalcides ocellatus*), mit seinem weiß-schwarz punktierten Rücken. Außerhalb seines Verstecks ist er sehr schwer zu fangen, da er mit seinen kleinen Füßchen und seinem schlangenförmigen Körper flink durch Busch- und Grasvegetation gleitet. Unter Steinen kann man ihn am ehesten erwischen, da er immer wieder sehr standorttreu zu seiner bevorzugten Umgebung zurückkehrt. Wir fanden ihn hauptsächlich an der Ostküste, auch auf der Insel Tukinania, der südlichsten Insel der Pentanisos Gruppe bei Lindos. Die Schwerpunkte der Fundstellen der Goldstreifenmabuye (*Mabuya aurata felowsii*) lagen im Westen und im Süden der Insel. Diese Skinke sind massiger und robuster als *Chalcides*, aber trotzdem nicht leicht zu fangen, sobald sie ihr Versteck verlassen. Auch sie kehren meist rasch wieder zu ihren „Stammplätzen“ zurück.

*Hemidactylus turcicus*, der Europäische Halbfingergecko ist von Rhodos bekannt. Den kleinen Gecko, der oft als Kulturfolger bis in die Zentren der Städte eindringt, fanden wir auf der Insel an drei Stellen, ausschließlich weitab der Ortschaften. Unser Kollege K. BILEK entdeckte 1963 auf der genannten kleinen Möveninsel Tukinania bei Lindos erstmals den Ägäischen Nacktfingergecko (*Cyrtopodion kotschyi bileki*), der wissenschaftlich von WETTSTEIN (1964) beschrieben und später von TIEDEMANN & HAUPL (1980) als Unterart *bileki* benannt wurde. Da es nicht möglich war, ein Boot zu mieten, machten wir uns auf den beschwerlichen Landweg über eine Halbinsel bei Pefka auf zur Insel Tukinania auf. Thomas schwamm bei 17°C Wassertemperatur zu der etwa 100 m entfernten Insel. Gleich unter dem ersten Stein wurde der oben erwähnte *Chalcides ocellatus* gefunden - nach langer Suche schließlich konnte ein junger *Cyrtopodion kotschyi* gefunden werden. Die konkurrenzschwachen Tiere bewohnen auf Rhodos (bzw. den Inseln rundherum) die kargsten Stellen.

Von den Sumpfschildkröten ist nur *Mauromys rivulata* auf Rhodos heimisch. Sie bewohnt größere Flüsse ebenso wie kleinere Bergbäche und dürfte nach Literaturangaben recht häufig sein. Wir konnten lediglich 2 Tiere nachweisen, ein adultes Tier erwischten wir an einem kleinen Bergbach, ein Juveniles nahe des Flughafens am Unterlauf eines Baches.

Der Literatur zufolge erwähnt IOANNIDES et al. (1994) für Rhodos die Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca iberica*), hingegen betont BROGGI (1997) ausdrücklich das Fehlen dieser Schildkröte, von der wir leider kein Exemplar finden konnten. Allerdings beobachteten wir eine Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*) im Gebiet bei Pefka. *T. hermanni* ist von Rhodos bisher nicht bekannt. Es handelt sich wahrscheinlich um ein ausgesetztes Tier oder vielleicht doch um eine bisher übersehene Population in diesem unzugänglichen militärischen Sperrgebiet weitab von ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

*Typhlops vermicularis*, die Europäische Wurmschlange, war auf Rhodos die häufigste von uns gefundene Schlange. Besonders im Osten der Insel ist sie recht häufig. Unter den gefundenen Tieren befand sich auch ein ungewöhnlich dickes, etwa 30 cm langes Tier, das wir mit einigen anderen in einem extensiv bewirtschafteten Olivengarten bei eingefallenen Gebäuden fanden.



*Blanus strauchi* (Foto: CH. RIEGLER)

Die Existenz der türkischen Ringelwühle (*Blanus strauchi*) ist für Rhodos seit langem belegt (MERTENS, 1959), allerdings auf einen kleinen Bereich südlich von Rhodos Stadt beschränkt. Dank der Hinweise unse-

res Kollegen PETER F. KEYMAR war unsere Suche schließlich von Erfolg gekrönt und wir konnten ein Tier in einer Schlucht unterhalb von gestapelten Dachplatten finden. Diese unterirdische Art benötigt hohe Luftfeuchtigkeit und ist meist in schattiger Umgebung oder in der Nähe von Bächen zu finden.

Gibt es die Kaspische Zornnatter auf Rhodos?

Bei Betrachtung der Verbreitungskarte der Kaspischen Pfeilnatter in SCERBAK & BÖHME 1993 fällt auf, dass im ägäischen Meer *Hierophis caspius* von Westen bis an Rhodos heranreicht (Karpathos ist besiedelt), die Insel selbst aber nicht erreicht wird. Für Rhodos ist nur die Schwesternart *H. jugularis* gemeldet worden, die sich von *H. caspius* vor allem durch die dunkle Färbung und die rötliche Bauchzeichnung unterscheidet. Lediglich HELMDAG (1993) berichtet über den Fund von zwei *H. caspius* von Rhodos. Wir konnten insgesamt sechs Schlangen fangen, von denen wir drei als *H. caspius* (1.30 m, 1.20 m, 70 cm) und drei als *H. jugularis* (1.40 m, 70 cm, 50 cm) identifizierten. Sowohl die adulten als auch die subadulten Tiere unterschieden sich durch wesentliche Merkmale. Unsere ersten beiden gefangenen Schlangen waren über 1 Meter lang und wir konnten sie anhand des Vergleiches mit dem Tier von Korfu eindeutig *H. caspius* zuordnen. Die hellbraune, dunkel gesprenkelte Färbung und die gelbe Bauchfärbung deutet auf *caspius* hin, denn mit weit über einem Meter sollten die Tiere längst ausgefärbt sein! Das Adulttier von *H. jugularis* hingegen war schwarz mit roter Bauchfärbung und wies keinerlei Flecken oder andere Merkmale der *caspius*-typischen Tiere auf. Auch die Jungtiere ließen sich eindeutig zuordnen, da die beiden *H. jugularis* im Gegensatz zum *H. caspius* Jungtier wesentlich dunkler gefärbt waren und die Bauchseite auffällig rötlich gefleckt gefärbt war - im Gegensatz dazu hatte das *H. caspius* Jungtier eine gelbe Bauchseite und wesentlich hellere Färbung. Allen Tieren gemeinsam ist das aggressive Verhalten, die Drohgebärden und das blitzartige Zustoßen, was das Fotografieren nicht gerade erleichtert.

Eine adulte frisch überfahrene Ringelnatter (*Natrix natrix persa*) konnten wir im Süd-

westen der Insel in der Nähe eines Baches bei Apolakkia nachweisen. Das etwa 1,20 m lange Tier hatte eine stark gesprenkelte Bauchseite und war auffällig stark gefärbt. Das Tier zeigte allerdings nicht die *persa*-typische Zeichnung, sondern ähnelte eher der Westform *helvetica*. Es ist nur schade, dass wir kein lebendes Exemplar finden konnten. Die Schlanknatter (*Platyceps najadum dahlui*) entdeckten wir an zwei Stellen. Beide Tiere hatten sehr wenige Punkte (2-3) am Hals und unterscheiden sich dadurch von anderen Populationen recht deutlich. Die bleistiftdünnen blitzschnellen Echsenjäger gleiten elegant entlang der Legesteinmauern auf der Suche nach Eidechsen, Geckos und Skinke, müssen aber selbst auf der Hut sein, um nicht von Zornnattern als Futter erwischt zu werden. Der absolute Höhepunkt unserer Reise war die Begnung mit einer über 1,40 m langen Münzennatter (*Hemorrhhois nummifer*), die zu den seltensten Reptilien im kleinasiatischen Raum zählt. Die typische münzenartige Färbung charakterisiert diese Art und die Kopfzeichnung erinnert ein wenig an die Diadem- oder an die Hufeisennatter. Von früheren Berichten ist die Münzennatter für Rhodos verbürgt, allerdings wurde sie nur sehr selten gefunden. Die Dichte der Schlangen kommt bei weitem nicht an die von Korfu oder auch Cres heran, da die dort häufigsten Arten, wie die Vierstreifennatter und die Balkanzornnatter, auf Rhodos fehlen.

Alle drei von Rhodos gemeldeten Amphibienarten konnten wir finden, darunter auch den seltenen Laubfrosch. Unter den Schildkröten wird in wenigen Listen das Vorkommen von *Testudo graeca* erwähnt. Sie dürfte aber extrem selten sein. Während wir alle Echsenarten und die Blindwühle beobachten konnten, sind uns einige Schlangenarten entgangen, die auf Rhodos vorkommen sollten: Allen voran die Katzenatter (*Telescopus fallax*) und die Leopardnatter (*Zamenis situlus*), die beide von REIFF (1995) gefunden wurden. Außerdem fehlten uns laut IOANNIDES et al. (1994) die Eidechsenatter (*Malpolon monspessulanus*), von der wir zwar eine Exuvie fanden, was wir aber nicht als sicheren Nachweis werten, und die offensichtlich extrem seltene Würfelatter (*Natrix tessellata*).



*Hemorrhhois nummifer* (Foto: CH. RIEGLER)

Die von einigen Herpetologen erwarteten Arten *Bufo bufo*, *Mertensiella luschani*, *Emys orbicularis* und *Vipera xanthina* konnten wir trotz intensiver Nachsuche nicht finden.

- BROGGI, M. F. (1997): Zur Verbreitung von *Testudo graeca iberica* PALLAS, 1814 auf den Inseln der Nordägäis und der Dodekanes (Griechenland); Herpetozoa Bd. 10: 153-155; Wien.
- HELM DAG, A. (1993): Faunistische Beobachtungen auf der Insel Rhodos; Die Eidechse, H. 10: S 25-26; Rheinbach.
- IOANNIDES, Y. & DIMAKI, M. & DIMITROPOULOS, A. (1994): The herpetofauna of Samos (Eastern Aegean, Greece); Ann. Musei Goulandris 9: 445-456; Athen.
- MERTENS, R. (1959): Zur Verbreitung der Lacerten auf der Insel Rhodos; Senck. Biol. Schriften, 40: 15-24; Frankfurt.
- REIFF, G. (1995): Herpetologicka pozorovani na ostrove Rhodos; Niedeliana, 1: 15-17; Prag.
- SCERBAK, N. & BÖHME, W. (1993): *Coluber caspius* (GMELIN, 1789) - Kaspische Pfeilnatter oder Springnatter; pp. 83-96. In: BÖHME, W. (Ed.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2.3.1. Schlangen (Serpentes) I; Wiesbaden.
- TIEDEMANN F. & HÄUPL M (1980): Eine neue Unterart von *Cyrtodactylus kotschy* von den griechischen Inseln Nisos Makri und Nisos Strongili (NW Rhodos); Ann. NHM 83:539 - 542; Wien.
- WETTSTEIN, O. (1964): Herpetologisch Neues aus Rhodos; Senck. Biol. Schriften 45: 501-504; Frankfurt.

Dipl.-Ing. Thomas Bader  
Erdbergstraße 103/1/6  
A-1030 Wien  
e-mail: thomas.bader@chello.at

Dipl.-Ing. Christoph Riegler  
Gumpendorfer Straße 60/9  
A-1060 Wien  
e-mail: christoph.riegler@herpetofauna.at  
<http://www.herpetofauna.at>